

© Univ.-Prof. Dr. Samir Abou-Ayash



# Prothetik im Wandel der Digitalisierung

**Was speziell uns in der Prothetik betrifft, sehe ich die neue Approbationsordnung auch mit einem weinenden Auge, da der Zahntechnik, die für mich nach wie vor ein essenzieller Teil der prothetischen Ausbildung ist, deutlich weniger Beachtung zukommt.**

**P**rothetische Versorgungen auf allerhöchstem Niveau – trotz fortschreitender Digitalisierung kommen den meisten von uns im ersten Impuls vermutlich eher traditionelle Fertigungstechniken in den Sinn. Diese gehen mit extrem hohen manuellen Anforderungen an die Herstellung des Zahnersatzes in den zahntechnischen Laboren einher, die selbstverständlich auch entsprechend honoriert werden müssen und sollen.

Die Digitalisierung verspricht hier mehr Unabhängigkeit von den individuellen Fähigkeiten sowie Verfügbarkeiten einzelner Zahn-techniker bei gleichzeitiger Senkung der Fertigungskosten, während die Qualität der Arbeiten mindestens gleichbleibend hoch sein soll. In Zeiten des Fachkräftemangels eine nicht zu unterschätzende Argumentationskette ...

Obwohl mein persönlicher Fokus stark auf digitalen Designverfahren, additiven Fertigungstechnologien oder Augmented Reality Tools zur Visualisierung geplanter prothetischer Versorgungen liegt, darf diese Bestrebung im Rahmen der studentischen Ausbildung durchaus kritisch hinterfragt werden. Einhergehend mit

der neuen zahnärztlichen Approbationsordnung befinden wir uns aktuell in einem Zwischenstadium, in dem wir sowohl die digitalen als auch die sogenannten konventionellen Arbeitsweisen in Theorie und Praxis lehren müssen – und zwar in dem gleichen Zeitraum, in dem wir früher „nur“ die konventionellen Arbeitsweisen vermittelt haben. Das bedeutet, dass wir mehr Lehrinhalte in der gleichen Zeit bei gleichbleibender Qualität der Ausbildung abbilden sollen. Ob das letzten Endes möglich ist, wird die Zeit zeigen. Was speziell uns in der Prothetik betrifft, sehe ich die neue Approbationsordnung daher auch mit einem weinenden Auge, da der Zahntechnik, die für mich nach wie vor ein essenzieller Teil der prothetischen Ausbildung ist, deutlich weniger Beachtung zukommt. Die Auswirkungen werden in der Zusammenarbeit zwischen Behandler und Zahn-techniker schon bald zu einer spürbaren Veränderung des Rollenverständnisses führen – umso wichtiger erachte ich daher die Digitalisierung als Grundlage für den interdisziplinären (Daten-)Austausch. Lassen Sie uns die anstehenden Herausforderungen gemeinsam angehen!

**Univ.-Prof. Dr. Samir Abou-Ayash**

Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde,  
Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz  
abouayash@uni-mainz.de

Infos zum Autor

